



Konzeption

Kinderkrippe Görzerstraße München

Vorwort

Sehr geehrte Eltern,
sehr geehrte interessierte Leserinnen und Leser,

kennzeichnend für die Kindertagesbetreuung in Deutschland ist derzeit vor allem ihr rasanter Ausbau, der – von der Politik gefördert – durch viele Kommunen, Institutionen und zahlreiche freie Anbieter gezielt umgesetzt wird. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu fördern und gleichzeitig den Eltern ein großes Maß an Flexibilität in zu ermöglichen ist ein Ziel der Kindertagesbetreuung. Noch wichtiger ist es, die Qualität in der Praxis der Kindertagesbetreuung an unseren kleinsten Kunden, den Kindern, an ihrem Wohlergehen und ihren Entwicklungschancen festzumachen, sie laufend zu überprüfen, sie weiter zu entwickeln und – nicht zuletzt – kreative Wege in der Umsetzung pädagogisch hoher Qualität zu finden.

Uns ist es eine besondere Freude, mit unseren Kindertagesbetreuungseinrichtungen dazu beitragen zu können, eine Basis zu schaffen, mit deren Hilfe alle Kinder gleiche Bildungschancen erhalten, Familien begleitet und unterstützt werden und letztendlich auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglicht wird.

An dieser Stelle möchten wir die Gelegenheit nutzen, Ihnen auch die *KiBeG – Gemeinnützige Gesellschaft für Kinderbetreuung mbH*, kurz vorzustellen. Wir sind eine Tochtergesellschaft des *Verein für Sozialarbeit e.V. (VfS)*, ein freier und gemeinnütziger Träger mit einem breiten Spektrum ambulanter, teilstationärer und stationärer Jugendhilfemaßnahmen.

Unser Unternehmen ist heute im Stadtgebiet und im Landkreis München Träger von 9 Kindertagesbetreuungseinrichtungen, in denen wir mit rund 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern rund 650 Kinder betreuen und deren Familien begleiten.

Als verlässliche Partnerin gewährleisten wir fachliches, wirtschaftliches und leistungsgerechtes Handeln. Unsere Einrichtungen leben durch Wandel, Erneuerung und Gestaltungswillen, um als lernende Organisationen zur Verbesserung der Lebensqualität aller Beteiligten beizutragen.

Petra Federmann (Geschäftsführerin)
Florian Fellheimer (Geschäftsführer)

Konzeption Kinderkrippe Görzerstraße

INHALT

VORWORT	1
1 EINLEITUNG	3
2 GRUNDLAGEN	4
2.1 GESETZLICHE GRUNDLAGEN.....	4
2.2 PÄDAGOGISCHE GRUNDLAGEN	4
3 RAHMENBEDINGUNGEN	5
4 TAGESABLAUF	7
5 PÄDAGOGIK	8
5.1 BEOBACHTUNG.....	8
5.2 SCHWERPUNKTE	10
5.2.1 Wort und Welt erschließen - Sprachförderung in der Kinderkrippe.....	10
5.2.2 SAFE® und SAFE® – orientierte Eingewöhnung.....	10
5.2.3 Spiel - Aneignung von Welt.....	11
5.2.4 Gesundheitsförderung	12
5.2.5 Interkulturelle Bildung	13
5.2.6 Umweltbildung	14
5.2.7 Emotionale und soziale Bildung	15
5.2.8 Geschlechtersensible Pädagogik.....	16
5.2.9 Schwerpunktarbeit.....	18
5.2.10 Zusammenarbeit mit den Eltern.....	19
6 TEAMARBEIT	20
7 VERNETZUNG	21
7.1 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT.....	21
7.2 VERNETZUNG UND KOOPERATION	22
8 QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSENTWICKLUNG	23
9 SCHLUSSWORT UND DANK	24
LITERATURVERZEICHNIS	25
IMPRESSUM	26

1 EINLEITUNG

*Wenn man Kinder
Kinder sein lässt,
sind sie lebendig,
neugierig, beweglich, wissbegierig,
sie sind laut und still,
langsam und schnell.
Susanne Dallmeier*

Die Kinderkrippe Görzerstraße ist die erste Kinderkrippe, für die der VfS die Betriebs-trägerschaft von der Stadt München übertragen bekam.

Im Oktober 2003 konnten wir bereits mit den Eingewöhnungen beginnen, und im Frühjahr 2005 waren wir erstmalig mit 48 Kindern komplett.

Die Arbeit an der 1. Hauskonzeption begannen wir in so genannten Konzeptbausteinen im Jahre 2004, wir haben uns hierfür bewusst viel Zeit genommen, weil wir sie als eine wichtige Grundlage unserer pädagogischen Arbeit betrachten, die über Besonderheiten, Schwerpunkte, Grundsätze, Ziele und Methoden speziell unserer Einrichtung informieren soll. In Klausurtagen, Teamsitzungen und in Kleinteamarbeit entwickelten wir die Ideen und Vorstellungen für unsere erste Hauskonzeption.

Mit der Erstellung der jetzigen Konzeption haben wir uns als Team mit der täglichen pädagogischen Arbeit auseinander gesetzt. Sie dient uns als Rüstzeug für unser pädagogisches Handeln.

Die Konzeption soll den Eltern als Informationsgrundlage und Orientierungshilfe dienen, in der sie über Ziele, pädagogische Ansätze sowie über die Gestaltung des Krippenalltags nachlesen können.

Die Inhalte werden von allen MitarbeiterInnen getragen.



2 GRUNDLAGEN

2.1 GESETZLICHE GRUNDLAGEN

Grundlage der Kinder- und Jugendhilfe ist das SGB (Sozialgesetzbuch I-VIII) VIII § 22 ff., in Ausführung für die alltäglichen Arbeit mit den Kindern ist das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) Grundlage, insbesondere Teil vier „Bildungs- und Erziehungsarbeit“ mit den dazugehörigen Ausführungsverordnungen. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) [www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung] sowie die Pädagogische Rahmenkonzeption der Landeshauptstadt München [<http://www.muenchen.de/kinderbetreuung>] haben durch ihre Praxisnähe, für die Gemeinnützige Gesellschaft des VfS für Kinderbetreuung mbH (KiBeG), grundlegende Bedeutung, hinsichtlich der Ausrichtung der täglichen Arbeit auf neueste pädagogische Entwicklungen in der Kindertagesbetreuung.

2.2 PÄDAGOGISCHE GRUNDLAGEN

Grundlage unseres pädagogischen Handelns ist der ganzheitliche Ansatz, den wir in unserem pädagogischen Leitfaden ausführlich und mit folgenden Leitsätzen kurz beschreiben.

- Die Kinder sollen sich bei uns wohl fühlen. Wir schenken ihnen unser Vertrauen, damit sie sich geborgen und sicher fühlen.
- Die Kinder erhalten die Möglichkeit, sich auf ihre Weise die Themen der Welt und des Zusammenlebens anzueignen. Wir geben ihnen hierfür Anregungen in Form von entsprechender Raumgestaltung, Bereitstellung von Materialien und liebevoller pädagogischer Begleitung.
- Herzlichkeit, Freiräume und klare Regeln gehören gleichermaßen zu unserem Einrichtungsalltag.
- Wir geben den Kindern Sicherheit und unterstützen und fördern sie in ihrer Selbständigkeit.
- Wir begleiten jedes Kind in seiner Individualität und in seiner ganzheitlichen Entwicklung.
- Jedes Kind wird von uns so angenommen, wie es ist.
- Wir fördern das soziale Miteinander und die Freude, die Kinder daran haben.
- Kinder lernen bei uns miteinander voneinander und durch Vorbilder
- Die Kinder können im geschützten Rahmen ihre Stärken und ihre Schwächen erproben.
- Die Kinder lernen Konflikte zu lösen.
- Um ein gleichberechtigtes Miteinander zu fördern, lernen die Kinder Regeln und Grenzen zu akzeptieren und einzuhalten.
- Körperliches Agieren, Wut, und Weinen werden genauso wie Lachen und Freude, als Ausdruck von Gefühlen gesehen, dürfen gelebt werden und werden begleitet.
- Wir unterstützen die Kinder durch laufende individuelle Beobachtung, um die für sie aktuell interessanten und wichtigen Themen herauszufinden, damit wir diese im Alltag aufgreifen können.
- Die Kinder dürfen forschen, experimentieren und ihre Welt entdecken.
- Verweilen und eigenen Wege gehen werden unterstützt.

Konzeption Kinderkrippe Görzerstraße

- Mädchen und Jungen sind in jeder Hinsicht gleichberechtigt
- Das Miteinander verschiedener Kulturen und die gegenseitige Wertschätzung sind für uns eine Selbstverständlichkeit.
- Die Gruppe als sichere Basis erleben, sich als Gruppenmitglied fühlen, in der Gruppe akzeptiert werden und soziale Kompetenzen erwerben, sehen wir als vorrangig an.
- Wir verstehen Eltern als Kooperationspartner in der Erziehungsarbeit. Aus diesem Grund legen wir sehr großen Wert auf die Einbeziehung der jeweiligen Lebenssituation der Kinder, durch eine gute und intensive Zusammenarbeit mit ihren Eltern.
- Gesundheit, körperliches Wohlbefinden und die Unterstützung zur Selbstwahrnehmung, sollen die Kinder stärken.

3 RAHMENBEDINGUNGEN

In der Kinderkrippe Görzerstraße werden in 4 alters- und geschlechtsgemischten Gruppen,

48 Kinder ab der vollendeten 8. Lebenswoche bis zum 3. Lebensjahr betreut.

Unseren Auftrag zur Kinderbetreuung erhalten wird nach einem öffentlichen Ausschreibungsverfahren und eingehender Qualitätsprüfung durch die Stadt München.

Unsere Tätigkeit wird begleitet durch die enge Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt München.

Trägerin unserer Einrichtung ist die KiBeG - Gemeinnützige Gesellschaft für Kinderbetreuung mbH, Landwehrstraße 39 in 80336 München.

Ansprechpartner/innen für die Kinderbetreuungseinrichtungen ist die Geschäftsführung, vertreten durch Petra Federmann und Florian Fellheimer, sowie die Fachberatung, Christine Hosp.

Die Kinderkrippe Görzerstraße wird von Frau Ursula Gettler (Magistra Artium für Germanistik/ Pädagogik/ Interkulturelle Kommunikation, Fachwirtin Erziehungswesen, Staatlich Anerkannte Erzieherin, SAFE Mentorin) geleitet.

In jeder Gruppe arbeiten je zwei pädagogische Fachkräfte d.h. ein/e Erzieher/in oder pädagogische Fachkraft und ein/e Kinderpfleger/in oder sozialpädagogische Assistentin.

Zusätzlich sind in unserer Einrichtung ein/e Erzieher/in und ein/e Kinderpfleger/in oder sozialpädagogische Assistentin in gruppenübergreifender Funktion tätig, so wie zwei Hauswirtschaftlerinnen und ein/e Köchin/Koch beschäftigt.

In den Kinderkrippen wird das Essen täglich frisch, vielseitig und überwiegend biologisch gekocht. Wir beziehen regionale und saisonale Produkte vor, um einen Beitrag zur Nachhaltigkeit zu leisten.

Räumlichkeiten

In unserer Einrichtung gibt es viele Räume, in denen die Kinder auf Entdeckungsreise gehen können. Neben den Gruppenräumen stehen ihnen Funktionsräume (z.B. der „Sinnesraum“ oder der „Schattentheateraum“), eine Fantasiewerkstatt, ein gro-



Konzeption Kinderkrippe Görzerstraße

Ber Gang und ein Garten zur Verfügung. Ebenso sind die große Küche und die Wäschekammer für die Kinder zu bestimmten Zeiten und Angeboten zugänglich. Jede Gruppe hat ihr eigenes Kinderbad.

Öffnungszeiten / Schließungstage

Die Kinderkrippe Görzerstraße ist montags bis freitags von 06.30 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.

Wir haben folgende jährliche Schließzeiten:

Werktage:

Weihnachten / Jahreswechsel,

Sommerschließzeit August / September 2 Wochen

Zusätzliche Schließtage:

2 Klausurtage

i.d.R. 3 Fenstertage

Die Jahresplanung erhalten Sie in schriftlicher Form im Oktober, damit Sie gut planen können.

Elternbeiträge und Buchungszeiten

Richtlinien sind hierbei die Rahmenbedingung der Stadt München sowie die allgemeinen Geschäftsbedingungen unseres Trägers, die im Betreuungsvertrag nachzulesen sind oder bei der Leitung erfragt werden können.

Verantwortliche für die Gebührenberechnungen ist die Geschäftsführungsassistentin, **Frau Haase**, die telefonisch in der Geschäftsstelle erreichbar ist (siehe Impressum).

Grundsätzlich besteht einmal im Kinderkrippenjahr die Möglichkeit, die Buchungszeiten zu ändern. Ansprechpartner/in hierfür ist die Einrichtungsleitung.

Konzeption Kinderkrippe Görzerstraße

4 TAGESABLAUF



07.00 – 08.00 Uhr	Treffen in der Frühdienstgruppe
08.00 Uhr	Die Kinder gehen in ihre jeweilige Gruppe.
08.15 – 08.45 Uhr	Frühstücksangebot, anschließend Körperpflege, Toilettengang und Wickeln
09.00 – 09.45 Uhr	pädagogische Angebote, Morgenkreis, Freispiel
09.45 – 10.00 Uhr	Obstzeit
10.00 – 10.45 Uhr	Freispiel, Spiel im Garten oder im Gang und pädagogische Angebote (Schwerpunktarbeit)
10.45 – 11.15 Uhr	Körperpflege, Toilettengang und Wickeln
11.15– 12.00 Uhr	Mittagessen, danach Körperpflege, Toilettengang und Wickeln
12.00 – 14.00 Uhr	Gemeinsamer Mittagschlaf (Babys schlafen nach ihrem Rhythmus.)
12.45 – 13.45 Uhr	In der Wachgruppe werden alle Kinder betreut, die nicht mehr schlafen können.
14.00 Uhr	Aufstehen, Anziehen, nach Bedarf Toilettengang oder Wickeln
14.00 – 15.15 Uhr	Gleitende Brotzeit
nachmittags	Freispiel und pädagogische Angebote
16.00 – 17.00 Uhr	Treffen in der Spätdienstgruppe (Snack)
17.00 Uhr	Die Kinderkrippe schließt.



5 PÄDAGOGIK

"Auf Kinder wirkt das Vorbild - nicht die Kritik." [Heinrich Thiersch]

Die Fähigkeiten und Fertigkeiten der uns anvertrauten Kinder zu erkennen, ist das Hauptziel unserer pädagogischen Arbeit. Darauf aufbauend können wir sie in den verschiedenen Bildungsbereichen und Erziehungsfeldern individuell fördern.

Wir arbeiten nach dem Prinzip der Ganzheitlichkeit. Das heißt: Leben und Lernen mit allen Sinnen und betrifft unter anderem folgende Bereiche: den lebenspraktischen-, motorischen-, sozialen-, kreativen-, kognitiven- und emotionalen Bereich.

Die Kinder sollen bei uns Raum- und Zeit für eigene Gestaltungsideen zur Verfügung haben.

Aus dem Wissen heraus, dass Kinder durch Eigenmotivation und Neugier lernen, werden sie bei uns in ihrer *"natürlichen Lernentwicklung situativ unterstützt aber nicht gradlinig gefördert oder überfordert."* (*siehe Armin Krenz, Situationsansatz*)

Der situationsorientierte Ansatz ist Teil des ganzheitlichen Ansatzes. Er gleicht einer Haltung, einer persönlichkeitsbedingten Sichtweise von "ganzheitlicher Pädagogik" unter besonderer Berücksichtigung der:

- Wertschätzung von Kindern,
- Achtung der Rechte jedes einzelnen Kindes,
- Nichtausgrenzung aktueller Situationen,
- Bedeutung **jedes** einzelnen Tages und
- Arbeit an eigener Identität und Professionalität

5.1 BEOBACHTUNG

Die regelmäßige und genaue Beobachtung eines jeden Kindes ist Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Wir haben uns für die „**Bildungs- und Lerngeschichten**“ (www.dji.de/bildung-lerngeschichten) als Beobachtungsinstrument entschieden, weil sie an den Stärken der Kinder ansetzen und dazu beitragen, jedes Kind individuell zu fördern.

In den Bildungs- und Lerngeschichten sehen wir folgende Vorteile:

- Die Interessen und die aktuellen Themen der Kinder werden wahrgenommen.
- Die Kinder werden ernst genommen und werden selbstbewusster.
- Die Kinder erfahren besondere persönliche Wertschätzung.
- Es findet ein intensiverer Dialog bezüglich der gemachten Beobachtungen zwischen pädagogischer Fachkraft und Kindern statt; ebenso innerhalb des Teams sowie zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern.

Konzeption Kinderkrippe Görzerstraße

Was ist eine „Lerngeschichte“?

„Mit „Lerngeschichte“ ist eine Geschichte oder Erzählung vom Lernen eines Kindes gemeint, das zuvor während einer Tätigkeit beobachtet wurde. Praktisch heißt das: Eine Erzieherin beobachtet ein Kind in einer Alltagssituation und beschreibt, was es tut.

In diese Beschreibung geht ein, was ein Kind in einer bestimmten Situation macht bzw. was die Erzieherin davon wahrnimmt. Jede dieser Momentaufnahmen aus dem Leben eines Kindes in der Kindertageseinrichtung erzählt der Erzieherin (und anderen) etwas über die Bildungsinteressen und Bildungswege des beobachteten Kindes zu dieser Zeit.“

(<http://www.dji.de/cgi-bin/projekte/output.php?projekt=320&Jump1=LINKS&Jump2=5>)

In einem Portfolio werden alle Lerngeschichten (incl. Fotos) aufbewahrt; die Kinder und die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, sich die Portfolios alleine oder gemeinsam anzuschauen.



5.2 SCHWERPUNKTE

5.2.1 Wort und Welt erschließen - Sprachförderung in der Kinderkrippe

Wir nehmen am Projekt „Wort und Welt erschließen - Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen“ der Bayerischen Staatsregierung teil, weil uns die sprachliche Bildung der Kinder sehr wichtig ist.

Themen der Sprachberatung sind unter anderem:

- Sprache und Literacy als durchgängiges Prinzip im pädagogischen Alltag,
- Verankerung von Sprache und Literacy in der Einrichtungskonzeption,
- Gestaltung einer sprach- und literacy-anregenden Lernumgebung,
- Gesprächs- und Kommunikationskultur in der Einrichtung,
- Interkulturelle Bildung und Erziehung,
- Beobachtung und Dokumentation der Sprach- und Literacyentwicklung der Kinder,
- Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern im Bereich Sprache und Literacy,
- Zusammenarbeit mit Bibliotheken, kulturellen Einrichtungen, Kulturschaffenden und Fachdiensten vor Ort,
- Zusammenarbeit mit den Kindergärten

Weitere Informationen zum Projekt „Sprachberatung in Kindertageseinrichtungen“ finden Sie im Internet unter www.sprachberater.bayern.de.

5.2.2 SAFE® und SAFE® – orientierte Eingewöhnung

„SAFE®“

Wir haben am Modellprojekt „SAFE®“ in Kinderkrippen zur Förderung einer sicheren Bindungsentwicklung von Säuglingen und Kleinkindern teilgenommen.

Hauptziel des Projektes ist die Förderung einer sicheren Bindungsentwicklung der Krippenkinder.

Dr. med. habil. Karl Heinz Brisch ist Leiter des Modellprojektes „SAFE®“ in Kinderkrippen.

Er hat alle pädagogischen MitarbeiterInnen unserer Einrichtung „SAFE®“ - geschult. Hierbei ging es um die Förderung einer sicheren Bindung sowohl zwischen Eltern und Kind als auch zwischen pädagogischen Fachkräften und Kind.

Für die Entwicklung einer sicheren Bindung zwischen pädagogischen Fachkräften und Kind hat feinfühliges Verhalten einen großen Einfluss. Feinfühlige Betreuungspersonen nehmen die Signale des Kindes wahr, interpretieren diese richtig und reagieren angemessen und prompt darauf.

„SAFE®“ – orientierte Eingewöhnung

Die Zeit der Eingewöhnung ist sehr wichtig für die Kinder, die Eltern und die MitarbeiterInnen. Für die Kleinen beginnt ein neuer Lebensabschnitt: sie lernen Gleichaltrige kennen, sie werden sanft an den Krippenalltag heran geführt, sie erleben den ersten Trennungsschmerz von den Eltern, sie lernen neue Bezugspersonen kennen und sie erfahren nicht mehr ausschließlich die ungeteilte Aufmerksamkeit. Für beide Elternteile ist diese Zeit der erste große Schritt des Loslassen-Müssens.

Konzeption Kinderkrippe Görzerstraße

Während der Eingewöhnungszeit haben die Eltern (Mama oder Papa) die Möglichkeit, mit dem Kind zusammen die einzelnen Abschnitte des Tagesablaufes kennen zu lernen.

Die Eingewöhnung beginnt bei uns schon mit dem Erstgespräch. Die Eltern erhalten erste wichtige Informationen über die Kinderkrippe, den Tagesablauf und über die Bedeutung und die Gestaltung der Eingewöhnung.

Die Eingewöhnungszeit erstreckt sich über einen Zeitraum von circa 2 bis 4 Wochen, wobei individuelle Abweichungen möglich sind.

Die Eingewöhnung ist erst dann abgeschlossen, wenn sich das Kind von der neuen Bezugsperson trösten lässt.

Eine positive Eingewöhnungszeit ist eine gute Grundlage für die folgende Zeit in der Kinderkrippe.

5.2.3 Spiel – Aneignung von Welt

Das Spielen im Kleinkindalter ist reines Lernen (= Bildung) und die wichtigste Betätigung, sich für das spätere Leben wichtige Dinge anzueignen. Die Kinder eröffnen sich dadurch den spielerischen Zugang zur Welt.

- Das Spiel trägt entscheidend zur Entwicklung der Kinder bei.
- Spiel ist Lebensbewältigung.
- Spiel ist Thematisierung und Verarbeitung von Problemen, Ängsten und Krisen.
- Spiel ist Nachahmung.
- Spielen ist die Entdeckung der Welt.
- Spielen ist die Erforschung des Neuen und Unbekannten.
- Spielen heißt unermüdliches Ausprobieren alles Erlernten bis zur völligen Beherrschung.
- Spielen wird begleitet von Gefühlen wie Freude, Trauer, Spannung, Wut...
- Spielen gibt Befriedigung.
- Spielen bedeutet Sicherheit.

Das Freispiel ist ein immens wichtiger Zeitabschnitt für die Kinder, in dem sie:

- in ihrer sozialen, emotionalen, motorischen und kognitiven Entwicklung gefördert werden,
- die Welt erforschen und experimentieren,
- ihre Spielkameraden selbst auswählen,
- sich selbst entscheiden können, ob, wo und was sie spielen wollen,
- Erlebnisse verarbeiten,
- Regeln lernen,
- Entscheidungen treffen können,
- mit verschiedenen Materialien umgehen lernen,
- Fähigkeiten entwickeln, die sie benötigen, um ein selbständiges, selbstverantwortetes Leben zu führen,
- sich auch zurückziehen können.

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder in der Freispielzeit zu beobachten, ihnen die Möglichkeit zur freien Entfaltung zu geben - und zu lassen, ihren Entwicklungsstand zu erschließen, ihre aktuellen Themen herauszufinden, die Kinder

bei Bedarf zu unterstützen, und letztendlich eine anspruchsvolle und alle Sinne anregende Umgebung anzubieten.

5.2.4 Gesundheitsförderung

Ernährung

Da das Ernährungsverhalten in den ersten drei Lebensjahren maßgeblich geprägt wird, messen wir der Ernährungserziehung eine große Bedeutung zu.

Dementsprechend achten wir auf eine gesunde, ausgewogene und kindgerechte Ernährung.

Das Essen wird bei uns täglich frisch zubereitet. MitarbeiterInnen und Eltern können ihre Ideen mit einbringen.

Frisches Obst sowie Getränke stehen den Kindern den ganzen Tag zur Verfügung. Die Mahlzeiten finden zu regelmäßigen Zeiten in einer angenehmen und ruhigen Atmosphäre statt. Beim Essen verwenden wir aus ästhetischen Gründen Porzellangeschirr und Gläser. Auf diese Weise lernen die Kinder zusätzlich den Umgang mit zerbrechlichem Material kennen.

„Mahlzeiten sind ein kulturelles und soziales Ereignis mit Ritualen und ein wichtiges und vielseitiges Lern- und Erfahrungsfeld für Kinder“ (BEP 2006: S.381).

*„Sich gesund zu ernähren ist eine wichtige **Basiskompetenz** zur Lebenserhaltung und die **Grundlage** für das spätere Ernährungsverhalten... (päd. Rahmenkonzeption d. LHM 2008: S.115).*

Hygiene und Körperpflege

„Von der Windel zum Töpfchen“

Der pflegerische Bereich ist gerade bei Krippenkindern immens wichtig für das körperliche und seelische Wohlbefinden und nimmt einen entsprechend großen Zeitraum ein.

„In Pflegesituationen, wie etwa beim Wickeln oder beim Füttern, können häufige, ungestörte und intensive Interaktionen zwischen dem Kind und dem Erwachsenen entstehen, die es beiden Partnern erleichtern, eine positive emotionale Beziehung zueinander aufzubauen. In solchen Situationen ermöglicht die sensible Zuwendung zum Kind schon dem Neugeborenen kurze Phasen des aufmerksamen Schauens und Lauschens. Feinfühliges Pflege und Betreuung können daher als Basis für frühkindliche Bildung angesehen werden (BMFSFJ 2005a: S.146).

Die Kinder bestimmen den Zeitpunkt „von der Windel zum Töpfchen“ selbstständig und ganz individuell, die Eltern und die pädagogischen Fachkräfte unterstützen sie dabei. Die Erwachsenen achten hierbei auf die Signale des Kindes. Durch Nachahmung und ohne äußeren Druck wird ein Kind feinfühlig bei diesem wichtigen Schritt begleitet.

Unsere primäre Aufgabe ist es, den Kindern hierfür die äußeren Bedingungen zu schaffen (Kinder – WC´s, Töpfchen, Kinderwaschbecken etc.).

Wir motivieren die Kinder zum Toilettengang und fragen anfangs oft nach, ob sie auf das Töpfchen oder die Toilette gehen möchte. Die für uns wichtigste Methode ist das Loben, um Erfolgserlebnisse für die Kinder erfahrbar zu machen.

Gemeinsam mit den Eltern begleiten wir die Kinder in dieser wichtigen Entwicklungsphase und unterstützen sie mit viel Geduld und Zeit.

Konzeption Kinderkrippe Görzerstraße

Auch die allgemeine Körperpflege (Hände und Gesicht waschen, Zähne putzen etc.) spielt in unserer Kinderkrippe eine große Rolle und wird genauso sensibel gelehrt, wie „von der Windel zum Töpfchen“ beschrieben. Die Grundkenntnisse der Körper- und Zahnpflege werden den Kindern in einer angenehmen und ruhigen Atmosphäre vermittelt.

Bewegung

"Bewegung und Wahrnehmung sind der Motor der Entwicklung und gleichzeitig die Basis des Lernens." (Renate Zimmer)

Durch Bewegung erfahren die Kinder etwas über sich und ihre Umwelt. Sie lernen ihren Körper mit all seinen Stärken und Schwächen kennen.

Bewegung ist wichtig für die körperliche, aber ebenso auch für die geistige Entwicklung.

Die Kinder erlernen grundlegende grob- und feinmotorische Fähigkeiten. Wir nutzen hierbei den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder. Sie können sich bei uns in verschiedenen Bewegungsräumen ausprobieren (Gruppen,- Funktionsräume, Gang und Garten etc.). Die Aufteilung der Räume, das Spielmaterial und das Außengelände laden die Kinder zur Bewegung ein. Zusätzlich bieten wir den Kindern „Bewegungsbaustellen“ an, die vielfältige Arten der Bewegung fördern. Hierfür verwenden wir beispielsweise Podeste, Stühle, Hocker, Balken, Bänke u.ä..

Auch Tanz und Rhythmus sowie Ball,- Hüpf- und Kreisspiele bieten wir den Kindern an.

5.2.5 Interkulturelle Bildung

Interkulturelle Erziehung ist heute ein wichtiges Bildungsziel und somit auch wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Wir haben die interkulturelle Situation in unserer Einrichtung schon immer als etwas Besonderes und Interessantes empfunden. Umso mehr sehen wir es als eine unserer bedeutenden Aufgabe an, den Kindern mehr über die unterschiedlichen Kulturen, Sprachen, Lebensformen, Religionen, Traditionen, Feste und die Besonderheiten der verschiedenen Herkunftsländer zu vermitteln.

Wertvorstellungen und Erwartungen sind hierbei ebenso wichtig wie beispielsweise sprachliche Aufgeschlossenheit, Neugier dem Fremden gegenüber oder ganz alltägliche Handlungsweisen.

Wir sehen unsere Kinderkrippe als einen Ort, in dem Brücken gebaut werden können, Brücken zwischen Bekanntem und Fremden - Brücken, die in der Zukunft eine immer wichtigere Rolle spielen werden.

In unserer Einrichtung Interkulturelle Bildung folgendermaßen aus:

- Es werden themenbezogene Projekte angeboten.
- Wir achten auf eine entsprechende Raumgestaltung (Familienfotos, Puppen mit unterschiedlicher Hautfarbe, Musikinstrumente aus verschiedenen Ländern, interkulturelle Bücher etc.).
- Wir lesen fremdsprachige Kinderbücher vor.
- Wir feiern gemeinsam anstehende Feste aus verschiedenen Kulturen.
- Wir bieten interkulturelle Essenswochen an.

Konzeption Kinderkrippe Görzerstraße

- Wir lernen Lieder und Tänze aus aller Welt kennen.
- Es ist für die Kinder und für uns alltäglich und somit selbstverständlich, mit den verschiedenen Sprachen und Kulturen umzugehen.



5.2.6 Umweltbildung

Die Kinder sollen bei uns lernen, ökologische Zusammenhänge zu erkennen und mit zu gestalten, ein Bewusstsein für eine gesunde Umwelt und für die Bedeutung umwelt-bezogenen Handelns zu entwickeln und so zunehmend Verantwortung für die Welt, in der sie leben, zu übernehmen. Umweltbildung beinhaltet immer auch Werteerziehung.

Um die Kinder für die Umwelt und für die Natur zu sensibilisieren, haben wir es uns für folgende diesbezügliche Schwerpunkte entschieden:

- Durchführung von jahreszeitlichen Projekten
- Pflege der Beete im eigenen kleinen Garten
- Ausflüge und Spaziergänge in die Natur
- Führen von Gesprächen über die Natur, das Wetter, die Tiere etc.
- Vermeidung von Müll
- Anleitung zur Mülltrennung
- Sammeln von Naturmaterialien
- Basteln mit Naturmaterialien
- Die Umwelt **er-leben** und **be-greifen**

Konzeption Kinderkrippe Görzerstraße



5.2.7 Emotionale und soziale Bildung

Emotionale und soziale Bildungsprozesse finden in der Kinderkrippe täglich statt. Hier lernen die Kinder Normen und Werte kennen. Sie lernen, sich mit Gleichaltrigen auseinander zu setzen. Wir helfen den Kindern, sich auf den Gruppenalltag einzustellen.

Sie lernen, aufeinander Rücksicht zu nehmen. Wir unterstützen die Kinder dabei und bieten entsprechende Hilfestellung an. Ebenso lernen die Kinder innere und äußere Grenzen kennen.

Wir stehen den Kindern bei Konfliktbewältigungen zur Seite. Die Kinder lernen bei uns, ihre Bedürfnisse auszudrücken und eventuell entstandene Konflikte selbstständig und friedlich zu lösen.

Wir wollen durch Zuwendung und Gespräche eine Atmosphäre schaffen, in der sich jedes einzelne Kind in seinem jeweiligen Entwicklungsstadium wohl und geborgen fühlt.

Wir versuchen durch rücksichtsvolles Verhalten sowie Hilfsbereitschaft, Geduld und Toleranz zu fördern. Unser Ziel ist die Entwicklung und Förderung sozialer Kompetenz und einer sensiblen Eigen- und Fremdwahrnehmung. Die Kinder sollen in unserer Einrichtung einen Spielraum für die Erprobung ihres jeweiligen Persönlichkeitspotentials erfahren.

5.2.8 Geschlechtersensible Pädagogik

In unserer Einrichtung werden Mädchen und Jungen gleichberechtigt behandelt; sie erhalten dieselbe Aufmerksamkeit und Zuwendung. Sie haben den gleichen Zugang und die gleiche Teilhabe an den Bildungsangeboten. Mädchen und Jungens dürfen sich bei uns getreu ihrer Interessen und Neigungen frei entfalten – sie werden gleich behandelt – sind allerdings nicht gleich. Das respektieren und berücksichtigen wir im Krippenalltag und in unserer pädagogischen Arbeit.

Konzeption Kinderkrippe Görzerstraße

„Geschlechtersensible Pädagogik erfordert einen bewussten, differenzierten und offenen Umgang mit dem Thema Geschlecht. Es ist die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte die Entwicklung der Geschlechtsidentität von Mädchen und Jungen sensibel zu begleiten. Dabei haben die Kinder die Möglichkeit in der Kinderkrippe ihre geschlechtliche Zugehörigkeit zu entdecken, ohne in geschlechtsspezifisches Rollenverhalten gedrängt zu werden“.(päd. Rahmenkonzeption d. LHM 2008: S.111).



5.2.9 Schwerpunktarbeit

Jede Mitarbeiterin unserer Einrichtung hat sich zusätzlich auf einen pädagogischen Schwerpunkt ihrer Neigung und Fähigkeit spezialisiert.

Dadurch wird offeneres und gruppenübergreifendes Arbeiten gefördert, und die Kinder bekommen auf diese Weise die Möglichkeit, Bildungsangebote entsprechend ihrer Neigungen und Interessen wahrzunehmen.

Zusätzlich haben die Kinder innerhalb der Kinderkrippe dadurch die Chance, neue Gruppenformen zu erleben.

Unsere Schwerpunktarbeit richtet sich an die Bildungsbereiche, die im BEP ausführlich beschrieben werden. Unser Ziel ist die Ausbildung und Stärkung der Basiskompetenzen.

„Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinanderzusetzen“ (BEP 2006: S.55).

Neben der Schwerpunktarbeit werden bei uns themenbezogene Projekte und Angebote geplant und durchgeführt; so studieren wir beispielsweise mit den Kindern zum

Konzeption Kinderkrippe Görzerstraße

alljährlichen St. Martinsfest ein kleines Schauspiel ein, arrangieren für die Kinder in der Fantasiewerkstatt oder in der Küche einen Zeitraum, in welchem sie unter Anleitung verschiedene Dinge backen und kochen dürfen, führen Projekte durch (zum Beispiel Zahlenprojekte), besprechen aktuelle Themen (Jahreszeiten, Feste...), gehen gemeinsam einkaufen und machen kleinerer und größere Ausflüge in die nähere Umgebung.

Die Werke der Kinder werden, für alle sichtbar, ausgestellt, was zum einen den Kindern zu einem wachsenden Selbstwertgefühl verhilft und zum anderen die Transparenz dieser wichtigen gruppenübergreifende Arbeit garantiert.



5.2.10 Elternkooperation

(Die) „Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes.“ (BEP 2006: S.438).

Mit unserer pädagogischen Arbeit begleiten und unterstützen wir den Entwicklungs- und Bildungsprozess eines jeden Kindes in unserer Einrichtung entscheidend mit. Aus diesem Grund ist für uns die Zusammenarbeit mit den Eltern von enormer Bedeutung. Dabei legen wir besonderen Wert auf eine informative Elternarbeit, die die grundlegenden Fragen der Eltern beantwortet sowie auf eine aktive Elternarbeit, durch die die Eltern den Bildungsprozess und den Lebensalltag ihrer Kinder in der Kinderkrippe mitgestalten können.

Eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und eine Voraussetzung dafür, dass die Kinder sich in der Kinderkrippe geborgen fühlen.

Auf gegenseitigen Respekt, Toleranz, gegenseitige Unterstützung und Wertschätzung legen wir hierbei großen Wert.

Eine gute und regelmäßige Kommunikation mit den Eltern bedeutet in der Folge eine Erziehungspartnerschaft zwischen dem Elternhaus und der Einrichtung, denn die Kinderkrippe kann und möchte die Familie nicht ersetzen; sie versucht sie zu ergänzen.

Konzeption Kinderkrippe Görzerstraße

Die gemeinsame und intensive Gestaltung der Eingewöhnungszeit ist ein wesentliches Element der Zusammenarbeit mit den Eltern. Nur auf der Basis einer gut gelungenen Eingewöhnung kann eine Vertrauensbeziehung zwischen pädagogischen Fachkräften, Eltern und Kindern entstehen.

Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern sind bei uns:

- Tür- und Angelgespräche
- schriftlicher Wochenrückblick
- Elternbriefe über Entwicklungen, Veränderungen und Aktionen
- Erstgespräche bei Aufnahme des Kindes in die Kinderkrippe
- Elterngespräche (über die Entwicklung des Kindes)
- Beratungsgespräche
- Elternhospitationen
- Eltern – Info – Wand
- Dokumentationen von Bildung und Entwicklung eines jeden Kindes im Portfolio
- Elternabende und Elternthemenabende mit Referenten/innen
- Elternmitwirkung im Elternbeirat
- Elternnachmittage (gruppenintern)
- gemeinsame Bastelaktionen
- Basare, Feste, Ausflüge
- Schnuppernachmittage
- Tage der offenen Tür
- jährliche Elternbefragungen etc.



6 TEAMARBEIT

**„Nach unserer Überzeugung gibt es kein größeres und wirksameres Mittel zu wechselseitiger Bildung als das Zusammenarbeiten“.
(Johann Wolfgang von Goethe)**

In unserer Kinderkrippe soll es unter anderem um die Lust am Entdecken und Gestalten, um Engagement, Teamfähigkeit und Verantwortungsbereitschaft gehen. Mir als Leitung ist es besonders wichtig, MitarbeiterInnen, Eltern und Kinder zu inspirieren und zu ermutigen, neue Erfahrungen im beruflichen und allgemein sozialem Umfeld zu machen und die vorhandenen Potentiale auszuschöpfen.

Teamarbeit ist die elementare Voraussetzung zur Erreichung unserer Ziele in der pädagogischen Arbeit. Ein gutes Arbeitsklima und die konstruktive und ressourcenorientierte Zusammenarbeit ermöglichen eine gute Planung und Durchführung der pädagogischen Arbeit in der Kinderkrippe.

Die Zusammenarbeit unseres Teams ist gekennzeichnet von Vertrauen, Respekt und Toleranz untereinander und einer gegenseitigen Wertschätzung.

Arbeit im Team – miteinander - ist für uns selbstverständlich und spezielle Fähigkeiten einzelner MitarbeiterInnen werden anerkannt, integriert und nach Möglichkeit gefördert.

Die MitarbeiterInnen haben eine ausgesprochen große Vorbildfunktion, die Einfluss auf eine Ahnung der Kinder von Engagement, Verantwortung und Gemeinschaftsgefühl hat.

Regelmäßige Teambesprechungen, Fort- und Weiterbildungen, Zusatzausbildungen, Fachberatungen und Begleitungen sowie der Erfahrungsaustausch mit anderen Kindertageseinrichtungen sind für die Weiterentwicklung der MitarbeiterInnen sehr wichtig und werden von uns wahrgenommen. So koordinieren wir alle Ressourcen zur Erfüllung unseres Auftrages.

Unser Team hat sich zum Ziel gesetzt, die bestehenden Kompetenzen weiter zu entwickeln und engagiert und freundlich zu sein. Die gegenseitige Wertschätzung und das starke Zusammengehörigkeitsgefühl sorgen für ein Arbeitsklima des Vertrauens, des gegenseitigen Lernens und der guten Atmosphäre, die es gilt, sich immer wieder neu zu erarbeiten.

Teamarbeit beinhaltet für uns:

- die Planung der pädagogischen Arbeit; Reflexion; Austausch, Durchführung von Fallbesprechungen
- die Planung und Durchführung von Festen, Aktionen und Ausflügen
- die aktive Teilnahme an Supervisionen
- die sehr gute Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Elternbeirat
- die gute Zusammenarbeit mit der pädagogischen-, psychologischen- und ärztlichen Fachberatung
- die Vernetzung mit anderen Institutionen
- die selbstständige Aneignung und Erweiterung von Wissen und Kenntnissen
- gruppenübergreifendes Denken und Arbeiten

Konzeption Kinderkrippe Görzerstraße

- das Lesen von Fachbüchern und Fachzeitschriften als Impulsgebung für unsere pädagogische Arbeit.

Die Zeit in der Kinderkrippe ist eine wichtige Phase im Leben der Kinder. Hier erleben und lernen sie täglich auf ihrem Weg zur Selbstständigkeit. Wir verstehen diesen Weg als Teamarbeit von Leitung, Team und Eltern.

7 VERNETZUNG

7.1 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Unsere Konzeption sehen wir als **einen** Beitrag, den Kinderkrippenalltag für die Öffentlichkeit transparent zu machen.

Formen der Öffentlichkeitsarbeit:

- Jede Form unserer pädagogischen Arbeit
- Zusammenarbeit mit den Eltern.
- Tage der offenen Tür / Schnuppertage
- Anbieten von Hospitationen
- Durchführung von Spendenbasaren für einen guten Zweck
- Erarbeitung und Fortschreibung der Hauskonzeption
- Eltern – Info – Wände
- Gartenaktionen
- Ausstellungen
- Feier von Jubiläen, Sommerfeste, Laternenfeste
- Teilnahme an externen Projekten
- Zusammenarbeit mit Praktikanten/innen (Fachakademien, Fachoberschulen, Kinderpfleger/innenschulen, Schulen)
- Website
- Zusammenarbeit mit der Presse
- Teilnahme an Fachtagen und einrichtungsübergreifenden Fortbildungen

7.2 VERNETZUNG UND KOOPERATION

Als professionelle familienergänzende Einrichtung legen wir großen Wert auf die intensive und konstruktive Zusammenarbeit mit öffentlichen Stellen und Ämtern sowie mit anderen Institutionen und Fachgremien.

Formen der Vernetzung – Zusammenarbeit mit:

- Krippenpsychologin
- Krippenärztin
- Frühförderstellen
- Fachoberschulen, Fachakademien, Schulen (= Praktikanten/innen)
- Örtlichen Beratungsstellen (Erziehungs- und Familienberatungsstellen, Frühförderstellen, Sozialbürgerhäusern)
- Paritätischem Wohlfahrtsverband
- Kindergarten Görzerstrasse (Stadt München)

Konzeption Kinderkrippe Görzerstraße

- Kid`s Langenbürgenerstrasse
- Felicitas-Füss-Str. (offene Kooperationseinrichtung)
- anderen Kinderkrippen (Krippenabgleich)
- Bibliothek Giesing
- Altenheim (Generationsaustausch, auch mit den Kindern)
- Kindergarten Helsinkistrasse
- Kinder- und Jugendfarm (Tiere anschauen)
- Teilnahme an Stadteiltreffen und -gremien (REGSAM)

„Kooperation und Vernetzung mit anderen Stellen zählen heute zu den Kernaufgaben von Kindertageseinrichtungen. Sie ermöglichen eine Nutzung und Bündelung der lokalen Ressourcen vor Ort.“ (BEP 2006: S.450).

8 QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSENTWICKLUNG

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung verstehen wir als Steuerungsprozess innerhalb unseres Unternehmens, der anhand von gezielter Planung, Lenkung und Kontrolle, die Qualität der Arbeit bezogen auf das pädagogische Leitziel gewährleistet. Wir verfolgen unter Einbezug der Umwelt, der Kinder und Eltern die ständige Verbesserung unseres Unternehmens. Wir verstehen unsere MitarbeiterInnen als entscheidenden Akteure, die die qualitative Arbeit einer Organisation auszeichnen und darin von ihrer Weiterentwicklung unterstützt werden. Für die Qualitätssicherung in der Kindertagesbetreuung der KiBeG sind die nachfolgend aufgeführten Kriterien richtungweisend:

Strukturqualität bedeutet (u. a.)

- die Organisation der Strukturen von Verwaltung bis zum Tagesgeschehen in den Einrichtungen mit dem Ziel, genügend Freiräume für die Arbeit mit den Kindern zu ermöglichen
- durch entsprechende strukturelle und methodische Maßnahmen eine weitgehende Personalfriedenheit sicherzustellen
- den Grundsatz einer aktiv geförderten Personalentwicklung
- eine kindgerechte Bereitstellung von Räumlichkeiten und Ausstattung
- Informations- und Kommunikationssystem

Prozessqualität beinhaltet (u. a.)

- Pädagogische Konzeptionsarbeit und -fortschreibung
- regelmäßige pädagogische Inputs durch Fachberatung
- besondere Bedeutung der Teamarbeit
- Projektarbeit
- Angebot von Fortbildung und Supervision
- Jahresplanungsgespräche
- Regelmäßige, einzelne Jour Fixe Mit Leitungen
- Neue Entwicklungen erkennen, überprüfen und organisationsbezogen weiterentwickeln

Konzeption Kinderkrippe Görzerstraße

Orientierungsqualität

- Ausrichtung der pädagogischen Arbeit auf den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- der pädagogische Leitfaden der KiBeG

Ergebnisqualität heißt (u. a.)

- jährliche Elternbefragung mit Evaluation
- Mitarbeiter/innen-Zufriedenheit
- regelmäßige Evaluation verschiedenster Aktionen und Entwicklungen
- Feedbackkultur

Die auf diesem Weg entwickelte Qualität und die Ergebnisse, führen dazu, dass sich Kinder wohl fühlen und sich entwickeln, Eltern zufrieden und miteinbezogen sind, die MitarbeiterInnen aktiv und engagiert mit den Kindern, aber auch auf der Teamebene zusammenarbeiten.

9 SCHLUSSWORT UND DANK

Kinder als Forscher und Akteure ihrer Entwicklung benötigen Erwachsene, die ihnen Sicherheit geben, sie auf ihrem Weg begleiten und unterstützen.

Kinder sind generell neugierig auf das Leben. Wir laden sie ein, gemeinsam mit uns die Welt zu entdecken und zu gestalten und mit uns immer wieder neu zu lernen.

Wir möchten, dass die Krippenzeit für Sie und Ihre Kinder zu einem unvergesslichen Erlebnis wird.

Wenn Sie noch mehr über uns erfahren wollen, dann schauen Sie auf unsere Internetseite: www.kibeg.de

Die vorliegende Konzeption ist das Ergebnis der gemeinsamen Arbeit der MitarbeiterInnen, der Fachberatung und des Trägers (Geschäftsführung) und soll in erster Linie unsere pädagogische Arbeit transparent machen. Das ist der Schlüssel für die gelingende Arbeit.

Wir hoffen, dass wir Ihnen damit die für Sie wichtigen Fragen zu unserer pädagogischen

Arbeit und unserem Krippenalltag beantworten konnten.

Wir möchten uns auf diesem Weg ganz herzlich bei allen Eltern, dem Elternbeirat, bei unserer Fachberatung und bei unserem Träger für die gute Zusammenarbeit sowie für die Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit bedanken.

Ihr Team der Kinderkrippe Görzerstraße

Konzeption Kinderkrippe Görzerstraße



LITERATURVERZEICHNIS

„**Die pädagogische Rahmenkonzeption für Kinderkrippen der Landeshauptstadt München**“. Langfassung, August 2008. Teil der Kommunalen Kinder- und Jugendplanung. Teilplan 4 Tageseinrichtungen, Tagespflege. Fachplan Kindertagesbetreuung (Teil A). Herausgeberin: Abteilung Kindertagesbetreuung, Bereich Kinderkrippen, Bereichsleiterin: Angelika Berchtold.

„**Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung**“. © Staatsinstitut für Frühpädagogik 2003. Beltz Verlag, Weinheim und Basel, 2. Auflage 2006. Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen. Leitung und Gesamtverantwortung: Prof. Dr. Dr. Dr. Wassilios E. Fthenakis, Direktor des Staatsinstituts für Frühpädagogik.

Internetquellen

www.dji.de/bildung-lerngeschichten

<http://www.dji.de/cgi-bin/projekte/output.php?projekt=320&Jump1=LINKS&Jump2=5>

www.sprachberater.bayern.de

www.kibeg.de

Impressum

KiBeG - Gemeinnützige Gesellschaft für Kinderbetreuung mbH
Landwehrstr. 39
D-80336 München
FON: 089 / 4520507 - 0
FAX: 089 / 4520507 - 22
MAIL: info@kibeg.de
WEB: www.kibeg.de

Geschäftsführung:
Petra Federmann
Florian Fellheimer

Geschäftsführungsassistentin:
Ingrid Haase

Fachberatung:
Christine Hosp

Gesellschafter:
Verein für Sozialarbeit e.V.
Winzererstr. 90, D-80797 München

Sitz der Gesellschaft ist München
Amtsgericht München: HRB 169665
Finanzamt für Körperschaften München: St. Nr. 143/237/31250

Die KiBeG führt folgende Einrichtungen, in denen derzeit über 650 Kinder betreut und rund 125 festangestellte Mitarbeiter/-innen beschäftigt sind:

Kinderkrippen

- Zweibrückenstr.: Öffentlich-Private-Partnerschaft zwischen Sozialreferat der Landeshauptstadt München (LHM) und Deutsches Patent- und Markenamt
- Marlene-Dietrich-Str.: Sozialreferat der LHM
- Görzerstr.: Sozialreferat der LHM
- Maistr.: Sozialreferat der LHM

Kindergärten

- Helsinkistr.: Schul- und Kultusreferat der LHM

Häuser für Kinder

Kinderkrippe und Kindergarten

- Stiftsbogen: Schul- und Kultusreferat der LHM
- Karpfenstr.: Schul- und Kultusreferat der LHM

Kinderkrippe, Kindergarten, Hort bzw. Mittagsbetreuung

- Am Hachinger Bach: Unterbiberg (Gemeinde Neubiberg)
- Dianastr.: Gemeinde Haar

Mobile Tagesmütter (Ersatzbetreuungsangebot)

- Arnulfstr.: Sozialreferat der LHM

© Urheberschutz:

Dieses Konzept ist urheberrechtlich geschützt. Kopieren, vervielfältigen und verwenden von Inhalten ist nur nach ausdrücklicher Genehmigung durch die KiBeG, vertreten durch die Einrichtungsleitung, möglich.